

Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Auer, Auerbach, Erzgebirge. Druck: Auerbach, Erzgebirge.

№. 41.

Freitag, den 16. Februar 1921.

16. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

Wie gemeldet wird, läuft die Einbruchskritik gegen die Visten für die obersteleische Abstimmung entgegen anderen Meldungen nur bis zum 22. Februar.

Der Finanzpolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrats nahm einen Antrag an, in dem gefordert wird, daß, falls eine Besteuerung des Ertragsminimums unumgänglich sei, dies einseitlich von Reichs wegen geschehen müsse.

Die deutsch-italienischen Verhandlungen über die Ausführung des Wirtschaftsabkommens sind zu Ende geführt worden.

Italien wird auf der Londoner Konferenz durch den Grafen Forza, Schatzminister Reda und den italienischen Botschafter in London de Martino vertreten sein.

Der griechische Ministerpräsident Kalligeropoulos erklärte, er habe sich mit den Anhängern Benizelos' über die auswärtige Politik, die befolgt werden sollte, geeinigt.

Simons' Karlsruher Rede.

Ueber die Rede, die Außenminister Simons in Karlsruhe hielt, wird ausführlicher nach folgendes gemeldet: Simons sagte: Er vertraue dem Volke. Wer leidet für das deutsche Volk Außenpolitik mache, der könne es nicht mehr tun als ein auf seinem Posten gestellter Beamter, der müsse sich getragen fühlen von dem Willen des Volkes. Er wisse daß er zu Männern komme, die erfüllt sind von den heißen Sorgen, welche man hier an dem Außenposten des Reiches mehr als anderswo gegenüber den Pariser Beschlüssen empfinde. Die sogenannten Sanktionen, die Befegung deutschen Gebietes würden für Süddeutschland und insbesondere für Baden von größter, schwerwiegendster Bedeutung sein. Es sei jetzt, daß ohne die Mitarbeit des deutschen Volkes die Regelung der ungeheuren Probleme, welche der Friedensvertrag mit sich bringt, nicht möglich ist. Wir wären auf gutem Wege wenn wir den Brüssler Weg weitergegangen wären. Man habe diesen Weg verlassen und den Weg des Diktats vorgezogen, denn was sei die Pariser Konferenz anderes? Die Entente greift weit über das hinaus, was wir zu leisten vermögen. Es ist unsere Aufgabe, den Franzosen nachzuweisen, daß es ihnen auf dem von ihnen betretenen Wege nicht gelingen wird, ihre schwierige Lage zu erleichtern. Wir müssen versuchen, mit Vorschlägen an die Londoner Konferenz heranzugehen, die innerlich durchdacht und praktisch durchführbar sind. Wenn wir jetzt nach London mit Gegenvorschlägen gehen, so wird die öffentliche Meinung in England in gleicher Weise revoltieren wie die deutsche öffentliche Meinung gegen die Pariser Beschlüsse revoltiert hat. Es ist möglich, ja sogar wahrscheinlich, daß die Londoner Konferenz in ihren ersten Versuchen kein Ergebnis der Verständigung haben wird. Es wird außerordentlich schwer sein, sich in London über die neuen Methoden zu einigen. Eine peinliche Lage des Friedensvertrages ist, daß man dem deutschen Volke nicht gesagt hat, was man eigentlich von ihm verlangt. Und wenn man uns jetzt Wortworte macht, daß wir nicht selbst Vorschläge gemacht haben, so müssen wir erwidern, daß die Unsicherheit bei uns zu groß gewesen ist, um Vorschläge machen zu können.

Die Gegner rechnen damit daß wir in wenigen Jahren wieder zu großer Blüte gelangen. Um diese Summen zahlen zu können, müßten wir aber zu einer wirtschaftlichen Blüte gelangen, welche diejenige von 1913/14 bei weitem übersteigt. Und dennoch sollen wir uns zu solchen Leistungen verpflichten. Sie wären eine katastrophale Politik. Damit das deutsche Volk mit Hoffnung auf Erfolg sich aus dieser eienben Lage herausarbeiten kann, brauchen wir Ruhe und Verständnis für unsere Lage. Dieser Weg bietet wenigstens Aussicht auf Rettung. Wir müssen festhalten an demjenigen, was wir aus dem Zusammenbruch gerettet haben. Dazu gehört die Unversehrtheit des Reichsgebildens. Es gibt kein Land im Deutschen Reich, wo dieser Gedanke lebendiger ist als in Baden. Solange wir die Reichsverfassung haben wollen wir sie auch verteidigen gegen den Angriff von innen und außen. Die Pariser Beschlüsse würden in ihren Folgen eine Unversehrtheit der deutschen Reichsverfassung nicht gewähren, sie laufen auf einen Zusammenbruch alles dessen hinaus, was sich das deutsche Volk auf geistigem und wirtschaftlichem Gebiet erobert hat. Wenn wir die Pariser Beschlüsse nicht annehmen, so treten die Sanktionen in Kraft, die ebenfalls auf eine Trennung des Deutschen Reichs hinausgehen. Jede Bestrebung von außen, welche dahin geht, das deutsche Stammesgebiet auseinanderzureißen, bedeutet ein Attentat gegen die Reichsverfassung. Der Minister betonte, daß er auf seiner Reise durch Süddeutschland das erhebende Gefühl gehabt habe, daß dies Attentat auf den einträchtigen Einheitsband des deutschen Volkes stehen wer-

de. Das Gefühl werde ihm Kraft geben, unannehmbaren Forderungen gegenüberzutreten.

Abgeordneter Schöpslin (Soz.) betonte, daß die deutsche Arbeiterkass mit großer Sorge der Reise des deutschen Außenministers nach London entgegenstehe. Die Reparation dürfe nicht so weit gehen, daß das deutsche Volk zu einem Sklavenvolk werde. Es wäre eineurchbare Schande, wenn das Deutsche Reich getrümmert würde. Wir müßten auf dem Wege der kulturellen und friedlichen Arbeit zum Ziele zu gelangen suchen. (Beifall.) Es sprachen noch Vertreter der Beamtenschaft und von Handel und Industrie. In seinem Schlußwort erklärte Reichsminister Dr. Simons, daß die heutigen Anregungen nicht nur ihn kräftigen würden, sondern auch jene, die mit ihm berufen sein würden, in London die Interessen des deutschen Volkes zu wahren. Der Minister schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland, in das die Anwesenden begeistert einstimmten.

Poincaré über die Vorgeschichte des Krieges.

Poincaré hat Mittwoch, nachmittag den zweiten seiner sechs Vorträge über die Ursachen des Krieges gehalten. Diesmal hat er die geschichtliche Entwicklung der französisch-russischen Allianz und der französisch-englischen Entente cordiale auseinandergesetzt. Er stellte die verschiedenen friedlichen Ziele dieser Allianzverträge den drei Kriegsjahren des Dreibundes entgegen, wozu sich die beiden Vertragsparteien Deutschland und Oesterreich anbelangt. Poincaré führte aus: Nach Unterzeichnung des Friedens von Frankfurt dachte die Regierung Thiers doch daran, die Kriegsschuldabgung zu zahlen, um die Besatzung loszuwerden. Aber Bismarck versuchte, Frankreich wie einen bestraften Schulbuben in die Ecke Europas zu stellen. Oesterreich war Bismarck bereits sicher und die Beziehungen mit Rußland dachte er fester zu knüpfen. Im Jahre 1872 fand in Berlin eine erste Zusammenkunft der drei Kaiser statt, die in Wirklichkeit vor den Augen der Öffentlichkeit eine feierliche Veranstaltung der französischen Niederlage war. 1875 ergab sich die Herausforderung Bismarcks gegenüber Frankreich, und Alexander II. begriff, daß eine Reichserweiterung Frankreichs für Rußland eine Katastrophe bedeuten würde. Er intervenierte infolge dessen und veränderte den Reichskanzler an der Ausführung seiner Entschlüsse, nämlich gegen Frankreich einen neuen Krieg zu verhängen. Bismarck selber bereite einen Präventivfrieden vor. England schloß sich Rußland an. In den folgenden Jahren gelang es Deutschland, in engem Bunde mit Oesterreich, einen Druck auf Rußland auszuüben. Deutschland unterstützte Rußland in dem türkischen Abenteuer, und nachher demütigte es dasselbe auf dem Berliner Kongress, indem es Rußland um die Früchte seines Sieges brachte. Der Berliner Frieden, an den Bismarck so großen Anteil hatte, brachte unvermeidliche Konflikte zwischen Slaven und Türken, und auch zwischen Slaven und Oesterreichern und häuften auf einem kleinen Teile der Erde ungeheure Mengen Handstoff an. Nach dem Abschluß des Dreibundes 1882 legte sich Rußland Rechenschaft ab, daß eine Spitze des Dreibundes nach Westen und die andere nach Osten gerichtet sei, und nach und nach näherte sich Rußland spontan Frankreich und die Beziehungen zwischen beiden Ländern wurden immer freundschaftlicher, besonders seitdem Alexander III. feststellen konnte, daß Deutschland in allen Fällen, wo es sich um die Durchführung des Berliner Friedens handelte die österreichischen Interessen in Geheim gegen die russischen Interessen unterstützte, während gleichzeitig Frankreich die russischen Interessen verteidigte, namentlich in der bulgarischen Frage. 1890 war der Umschwung vollzogen, und im Dezember 1893 war die Allianz vollendete Tatsache, nachdem schon 1892 das militärische Abkommen abgeschlossen war. Der Wortlaut dieser Allianz wurde auf Wunsch des Zaren streng geheimgehalten und wurde erst im Jahre 1918 veröffentlicht. Nicht hatte aber damals die russische Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß die französische Verfassung die Geheimhaltung eines solchen Vertrages auf die Dauer nicht gestatte, und daß das französische Parlament unüberwindliche Rechte bestimme, die einer Durchführung der französischen Bedingungen voranstünden. 1914 hat Deutschland selber nacheinander Rußland und Frankreich den Krieg erklärt und infolgedessen trat die französisch-russische Allianzbedingung in Kraft. Am 4. August 1914 nahm Viviani den Wortlaut der französisch-russischen Allianz von 1892 und 1893 mit in die Kammerführung, für den Fall, daß jemand Kenntnis von dem Wortlaut zu haben wünschte; allein kein einziger Deputierter hat ein diesbezügliches Antrage gestellt. Angesichts des Angriffs durch Deutschland begriffen alle, daß als Folge dieser Tatsache jedes praktische Interesse am Wortlaut der vor 22 Jahren abgeschlossenen Verträge wegfällt.

In seinem weiteren Vortrag über die Entwicklung der französisch-russischen Allianz führt Poincaré folgendermaßen fort: Wilhelm II. hatte aus seinen freundschaftlichen Beziehungen zum Zaren Nikolaus II. Nutzen gezogen, um ihn von Frankreich abzuwenden zu machen. Nikolaus war vielleicht eine schwache Natur und ein unentschiedener Geist, aber er hatte einen Kultus für die Erinnerung an seinen Vater, und er wollte die Erblichkeit, die er empfangen hatte, nicht verlaugnen. Nikolaus blieb also der Politik Alexanders III. gegen Frankreich treu. Er wollte jedoch dem Einfluß Wilhelms II. nicht ganz zu entsagen. Glücklicherweise machte die englische Politik die deutschen Pläne bald wieder zunichte, als Eduard VII. den Thron bestiegen hatte. Aus der Geschichte der englisch-französischen Annäherung wies Poincaré die wiederholte Behauptung Deutschlands zurück, als sei der Krieg ein Präventivkrieg gewesen und ein Verteidigungskrieg für Deutschland, als habe es sich für Deutschland darum gehandelt, gegen die Einkreisungspolitik vorzugehen, solange es noch möglich war. Poincaré stellt fest, diese Ententepolitik sei nicht eine Einkreisungspolitik gewesen, sondern eine Politik des Friedens, denn sie habe England und Frankreich ermutigt, ihre Außenstreitfragen zu begraben. Frankreich sei auch in die Lage gesetzt worden, als Verbändiger Rußlands und als Freund Englands zwischen beiden Lagern zu vermitteln, da zwischen beiden Mächten immer noch genügend Verständigungsmöglichkeiten vorhanden waren. Im weiteren sei infolge dieser Ententepolitik Italien als Verbändiger Deutschlands und Oesterreichs in der Lage gewesen, zwischen den beiden Machtgruppen einen natürlichen Bindestrich zu bilden. Allein gerade dieses europäische Gleichgewicht auf Grund dieser Allianz und diese Entente sei für den deutschen Imperialismus unerträglich gewesen, und gerade darum habe Wilhelm II. sich bemüht, den Zaren Nikolaus II. zum Abschluß eines Einverständnisses mit Deutschland gegen England zu bringen, um die Eigenhaft Rußlands als Verbändiger von Frankreich in dieser antienglischen Situation auszunutzen. Poincaré berief sich dabei auf die Konferenz zwischen Wilhelm II. und Nikolaus II., die Burzew nach der russischen Revolution entbehrte hatte. Es habe auch den Anschein gehabt, als liege der Zar sich einen Augenblick lang verfahren, bevor aber das nicht wieder gut zu Machende geschehen sei, hat er wieder den richtigen Weg gefunden. Im Jahre 1912, als Poincaré Außenminister und Ministerpräsident gewesen sei, seien Frankreich und England übereingekommen, daß, wenn ein Krieg unvermeidlich erscheinen werde, die beiden Regierungen die Armees- und Marineabkommen in Kraft setzen würden, die von den Generalstäben und Admiralstäben für gewisse Fälle ausgearbeitet worden wären. Der ausgearbeitete und unterzeichnete Wortlaut sei aber bloß Hypothese gewesen und habe eine feste Verpflichtung gegenständlicher Hilfeleistung umfaßt. Darin, so schloß Poincaré, liege der Beweis, daß Deutschland nicht von einer Einkreisungspolitik bedroht gewesen sei, und daß weder die französisch-russische Allianz noch die französisch-englische Entente cordiale peiniget gewesen sei, den Frieden zu gefährden.

Keine Interviews mehr. Reichsminister des Innern Dr. Simons hat auf die Frage eines neutralen Journalisten, der sich wegen eines Interviews an ihn wandte, erklärt, daß ein Kabinettsbeschluss der deutschen Reichsregierung vorliege, wonach in Zukunft keine Interviews mehr gegeben werden sollen. Die Entwaffnung in Bayern. Wie zuverlässig bekannt wird, hat das Reichskabinet den Beginn der Entwaffnung in Bayern in Aussicht genommen. Der Reichskommissar Dr. Peters begibt sich zunächst nach München. Es ist anzunehmen, daß die Reichsregierung die Ergebnisse der Londoner Besprechungen abwarten will. Auch die Entwaffnung der osterreichischen Grenzwehren ist vorläufig nur angeordnet, ohne daß mit der Ausführung sofort begonnen wird. 42 Jahre Sklaverei. Die italienischen christlichen Gewerkschaften erheben Widerspruch gegen den Zustand der Sklaverei, zu welchem die deutsche Arbeiterklasse für 42 Jahre zum Profit eines fremden Kapitals und Imperialismus verurteilt werden solle, und protestieren gegen die Erdröpfung des deutschen Volkes durch neue Auflagen. Sand in die Augen! Die interalliierte Regierungskommission gibt bekannt: Die interalliierte Regierungskommission hat bei der polnischen Regierung Schritte unternommen, um zu erreichen, daß wirksame Maßnahmen zur strengen Ueberwachung der Grenze auf polnischem Gebiet getroffen werden. Die polnische Regierung ist auf diese Anregung eingegangen und hat die erforderlichen Anweisungen zu ihrer Verwirklichung gegeben. Mit der Aufstellung der Grenzposten ist bereits begonnen worden. Die schwarzen Truppen. Das französische Kriegsministerium lehnt es ab, die farbigen Truppen aus dem besetzten deutschen Gebiet zu entfernen. Die hitlische Führung der Kolonialtruppen sei über Erwarten gut. Seit 1918 sei auch die Zahl der Truppen im Rheinland schon vermindert worden. Jede Beschuldigung eines Schwarzen durch deutsche Einwohner werde genau untersucht. Von 227 Klagen seien nur 72 begründet gewesen. Keun Fälle davon waren Angriffe auf Frauen. Die amerikanische Hilfe für Deutschland. Die amerikanische Hilfsaktion für Deutschland hat bis 1. Februar 28 Millionen Kosten verursacht. Wie mitgeteilt wird, hatten die nordamerikanischen Quäker ihre Gemeinshaftsbildung am 1. d. Ms. in Philadelphia wurde eine weitere Summe von 20 Millionen Dollar für die Fortsetzung des Hilfswertes in Deutschland bewilligt. Ein französisch-englisches Flottenabkommen. Wie Echo de Paris meldet, heißt das französisch-englische Flottenabkommen vor der Unterzeichnung. Durch das Abkommen wird den vereinigten französisch-englischen Flotten die Segemonie unter den Flotten der Erde gesichert. Die Politik der französischen Sozialisten. Die Agentur Havas meldet aus Paris: Der Nationalrat der französischen Sozialisten

Kleine politische Meldungen.

Keine Interviews mehr. Reichsminister des Innern Dr. Simons hat auf die Frage eines neutralen Journalisten, der sich wegen eines Interviews an ihn wandte, erklärt, daß ein Kabinettsbeschluss der deutschen Reichsregierung vorliege, wonach in Zukunft keine Interviews mehr gegeben werden sollen. Die Entwaffnung in Bayern. Wie zuverlässig bekannt wird, hat das Reichskabinet den Beginn der Entwaffnung in Bayern in Aussicht genommen. Der Reichskommissar Dr. Peters begibt sich zunächst nach München. Es ist anzunehmen, daß die Reichsregierung die Ergebnisse der Londoner Besprechungen abwarten will. Auch die Entwaffnung der osterreichischen Grenzwehren ist vorläufig nur angeordnet, ohne daß mit der Ausführung sofort begonnen wird. 42 Jahre Sklaverei. Die italienischen christlichen Gewerkschaften erheben Widerspruch gegen den Zustand der Sklaverei, zu welchem die deutsche Arbeiterklasse für 42 Jahre zum Profit eines fremden Kapitals und Imperialismus verurteilt werden solle, und protestieren gegen die Erdröpfung des deutschen Volkes durch neue Auflagen. Sand in die Augen! Die interalliierte Regierungskommission gibt bekannt: Die interalliierte Regierungskommission hat bei der polnischen Regierung Schritte unternommen, um zu erreichen, daß wirksame Maßnahmen zur strengen Ueberwachung der Grenze auf polnischem Gebiet getroffen werden. Die polnische Regierung ist auf diese Anregung eingegangen und hat die erforderlichen Anweisungen zu ihrer Verwirklichung gegeben. Mit der Aufstellung der Grenzposten ist bereits begonnen worden. Die schwarzen Truppen. Das französische Kriegsministerium lehnt es ab, die farbigen Truppen aus dem besetzten deutschen Gebiet zu entfernen. Die hitlische Führung der Kolonialtruppen sei über Erwarten gut. Seit 1918 sei auch die Zahl der Truppen im Rheinland schon vermindert worden. Jede Beschuldigung eines Schwarzen durch deutsche Einwohner werde genau untersucht. Von 227 Klagen seien nur 72 begründet gewesen. Keun Fälle davon waren Angriffe auf Frauen. Die amerikanische Hilfe für Deutschland. Die amerikanische Hilfsaktion für Deutschland hat bis 1. Februar 28 Millionen Kosten verursacht. Wie mitgeteilt wird, hatten die nordamerikanischen Quäker ihre Gemeinshaftsbildung am 1. d. Ms. in Philadelphia wurde eine weitere Summe von 20 Millionen Dollar für die Fortsetzung des Hilfswertes in Deutschland bewilligt. Ein französisch-englisches Flottenabkommen. Wie Echo de Paris meldet, heißt das französisch-englische Flottenabkommen vor der Unterzeichnung. Durch das Abkommen wird den vereinigten französisch-englischen Flotten die Segemonie unter den Flotten der Erde gesichert. Die Politik der französischen Sozialisten. Die Agentur Havas meldet aus Paris: Der Nationalrat der französischen Sozialisten

hat die Bildung eines Stabes im Sinne des Reichs-Verordnungsamtes...

Rämpfe in Petersburg? Daily Mail meldet aus Petersburg: Seit fünf Tagen...

Kundensentschädigungsausschüsse. Kundentrat hat durch seinen Vertreter...

Bezirksauschuss für...

In der letzten Sitzung des Bezirksauschusses der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg...

Kraftwagenlinie Annaberg-Schwarzenberg

von dem Ergebnis der bisherigen Schritte in der Sache der Regelung der Beförderung...

Darlehen an die Bauhütte, e. G. m. b. H. in Aue

wurde zurzeit abgelehnt. Der Bauhütte aber von Fall zu Fall bei Ausföhrungen...

Von Stadt und Land.

Aue, 18. Februar 1921

Hausfleiß. Das Reichsarbeitsministerium hat dem sächsischen Wirtschaftsministerium...

werden. Ferner wird von der Förderung des Hausfleißes...

Wahlprüfung. Die Prüfer Paul Jungmann und Wilhelm Müller...

Beitrag im Damenschneid- und Putzmacherhandwerk. Die Gewerkschaft...

Sachsen und die Ernährungsmittelkonstruktion. In der nächsten Woche...

Was sollen die Kartoffelbesitzer? Was aus Dresden gemeldet wird...

Wie geht es den Kartoffelbesitzern in Sachsen. Bekanntlich hat das Reich...

Zum Stande des Streiks in der Auer Herrschafts-Industrie hören wir...

Veränderung des Transportarbeiterstreiks in Sachsen. Außer in Chemnitz...

Der Streit droht weiter an sich zu greifen. Zur Frage der Wohnungsabgabe (Mietsteuer)...

Der Inhalt des Gesetzes ist kurz folgender. Die Länder haben zur Förderung...

Theater, Konzerte, Veranstaltungen

Einen volkstümlichen Abend veranstaltet Dienstag, den 22. Februar...

Sugendabend im Erzgebirgsrevuehaus. Gestern fand im Jugendgarten...

teilt waren, so gab es ein schönes abgerundetes Bild. Von einer Komik...

Caroibtheater-Vorstellung. Zum ersten Male sollte gestern in den Caroibtheater...

Kodax, 18. Februar.

Gemeinderatsung. Am Dienstag den 15. Februar fand hier öffentliche Gemeinderatsung...

Schönheide, 17. Februar.

Verhaftete Diebe und Schler. Wegen verschiedener Einbrüche wurden die Arbeiter...

Glauchau, 17. Februar. Entscheidung der Disziplinarkammer im Falle Brink...

Elsterberg, 17. Februar. Neue Steuern. Die Erhebung einer Klavier- und Gramophonsteuer...

Leipzig, 17. Februar. Keine Gefährdung der Leipziger Frühjahrsmesse...

Bautzen, 17. Februar. Der neue Bauhüter Landgerichtspräsident...

Vermishtes.

Vom Schmerzenslager der ehemaligen Kaiserin. Der neueste ärztliche Bericht...

Der Mörder des Hauptmanns Berthold verhaftet. In Harburg wurde ein Mann...

Ein reicher Vetter. Bei dem Mahlenbesitzer Klein in Ansthanen...

Wieviel Ainos hat Deutschland? Das hat Aino heute nicht lediglich eine...

Eine schimmende Aino wurde in Aue bei Aue von Ratzeville...

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Der Goldschmied im Gefängnis. Der in Wien wohnhafte 70-jährige Müller Franz M., der infolge der Kollage, in der er sich befand, seinen einst vom Vater ererbten Mahagonihofstisch verkaufen wollte, machte die Entdeckung, daß sich in einem Gefäß des Tisches 2200 Goldstücke — Sovereigns, Napoleons und Dukaten — im heutigen Werte von ungefähr fünf Millionen Wiener Kronen befanden.

Caruso auf dem Sterbebett? Aus New York wird der Liberte telegraphiert, daß eine Verschlimmerung im Befinden Carusos eingetreten ist und daß der berühmte Tenor die Sterbefaktenente erhalten hat. (Wenn das nur nicht wieder eine Refamelebung ist. Vielleicht läßt sich Caruso demnächst auch einmal totlagen.)

Letzte Drahtnachrichten

Die deutschen Gegenentwürfe.

Berlin, 18. Februar. Mehreren Blättern zufolge werden die deutschen Gegenentwürfe für die Londoner Konferenz von den Sachverständigen voraussichtlich Anfang der nächsten Woche fertiggestellt werden. Wie es in den Blättern heißt, sei in Aussicht genommen, die Gegenentwürfe zum Gegenstand einer Besprechung zwischen der Reichsregierung und den Reichstagsfraktionen, sowie Vertretern des Reichswirtschaftsrates zu machen. Erst nach dieser Besprechung würde die endgültige Fassung der Gegenentwürfe erfolgen, und zwar voraussichtlich Ende nächster Woche.

Berlin, 18. Februar. Wie die Tägliche Rundschau aus London meldet, hat die französische Militärbehörde in den besetzten Gebieten den Zeitungen verboten, die Proteste gegen die Pariser Beschlüsse fortzusetzen und bereits einer Reihe von Blättern mit Erscheinungsverbot gedroht.

Bayern und die Pariser Forderungen.

München, 18. Februar. In der gestrigen Nachmittagsitzung des Landtages kamen in Anwesenheit der gesamten Staatsregierung die beiden Interpellationen der Mehrheitssozialdemokraten und der Unabhängigen über die Haltung der bayerischen Regierung zum Pariser Diktat zur Besprechung. Ministerpräsident von Kahr kennzeichnete in Verantwortung der Interpellationen den Standpunkt der Regierung der Koalitionsparteien dahin, daß die Erfüllung der Pariser Forderungen die vollständige Verklärung des deutschen Volkes, insbesondere der Arbeiterklasse auf zwei Generationen hinaus bedeuten würde. Das ganz deutsche Volk in allen seinen Teilen sei sich darin einig, daß diese Vorschläge unannehmbar seien. In der Entwerfung der Forderungen, sagte Reuber, mußte der bayerische Ministerpräsident bei den Berliner Besprechungen über die bayerische Einwohnerversicherung an dem seither eingenommenen Standpunkt festhalten. Alle innerpolitischen Beschränkungen über ihr wahres Wesen sind ebenso unangebracht wie die Beschränkungen unserer Gegner. Die Einwohnerversicherung wird von selbst verschwinden bei genügender Erstarkung des Staates. Heute schon festzulegen, bis zu welchem Termin das der Fall sein wird, ist schlechterdings unmöglich. Angesichts der Gefahren von innen und außen drohenden Gefahren sei die Einwohnerversicherung nach wie vor eine staatliche Lebensnotwendigkeit. Sollte die Reichsregierung zu der Anschauung gelangen, sich unserem Standpunkt nicht anschließen zu können, so müßte sie für alle Maßnahmen auch die ausschließliche Verantwortung nach jeder Richtung hin tragen.

Die Schadenersatzleistung.

Berlin, 18. Februar. Die Reparationskommission beabsichtigt, bis zum 1. Mai d. J. die Gesamtsomme der von Deutschland zu vertretenden Schäden festzusetzen. Die Schädenerrechnung

gen sind von dem größten Teile der Ententestaaten der deutschen Regierung zur Klärung bereits überlassen. Die Kommission hat der deutschen Regierung für die Klärung kurze Fristen gestellt, die bei dem Umfang des Materials und dem Bestehen ausreichender Unterlagen unmöglich eingehalten werden können. Der Reparationskommission ist eine entsprechende Erklärung abgegeben worden.

Beschlüsse des Reichsrates.

Berlin, 18. Februar. Der Reichsrat hielt gestern Abend unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Lewald eine öffentliche Sitzung ab. Angenommen wurde eine Verordnung der Reichsregierung zur Ausführung des vom Reichstage beschlossenen Notgesetzes über die Förderung des Wohnungsbaues, sowie der Entwurf einer Verordnung über die Beschäftigung der Wirtschaftlichen Demobilisierung. Dadurch werden die Demobilisierungsausfälle in den einzelnen Gemeinden und die Demobilisierungsausfälle aufgehoben. Das Gesetz über die Postgebühren wird dahin geändert, daß das Porto für einfache Briefe 80 Pf. und für Postkarten 40 Pf. betragen soll. Verschiedene Ausschüsse des Reichsrates haben eine Mittelstufe von 1 Mk für Briefe im Gewicht von 20 bis 100 Gramm eingefügt. Briefe über 100 Gramm sollen 1.50 Mk Porto kosten. Schließlich erledigte der Reichsrat noch die beiden Eisenbahntarife für 1920 und 1921.

Zur Behebung der Arbeitslosigkeit.

Berlin, 18. Februar. Der Unterausschuß des Reichswirtschaftsrates für produktive Erwerbslosenfürsorge nahm gestern dringenden Antrag an, demzufolge der Reichswirtschaftsrat die Reichsregierung dringend ersucht, die Erteilung der zum Zwecke eines Umbaus der Erwerbslosen in eine Arbeitsfürsorge in Aussicht genommenen Reichsaufträge und die Bereitstellung der vorgesehenen Mittel derart zu beschleunigen, daß der großen Arbeitslosigkeit schon in Bälde geholfen werden kann. In der Erörterung wurde mitgeteilt, daß die Reichsbahnverwaltung, die Post und andere Behörden zurzeit Reichsaufträge in Höhe von etwa 18 Millionen in Aussicht genommen haben.

Die Durchsicherung deutscher Schiffe.

Berlin, 18. Februar. Nach einer Meldung des Lokalanwalters aus Stettin setzt die Entente-Kommission, die ausschließlich aus Engländern besteht, die Untersuchungen der nach dem Osten abfahrenden Dampfer fort, ohne Rücksicht auf die Zolluntersuchungen. Die Kommission erkennt die amtlichen Zolldeklarationen nicht an. Sie verlangt, daß ihr in Zukunft ein Verzeichnis über sämtliche ein- und auslaufende Schiffe geliefert wird.

Waffenbeschaffung nach Polen.

Berlin, 18. Februar. Nach einer Blättermeldung aus Stettin wurde in Bukowin an der Grenze Polens nach Polen ein rumänischer Händler festgenommen, der versuchte, große Mengen Heeresmaterial nach Polen zu verschleusen. Wie die Lauenburger Zeitung berichtet, handelt es sich um Werte von vielen Millionen, darunter 50 Flugzeuge, Geschütze, Maschinengewehre, Scherenfernröhre, 100 000 Militärärztlieferungen, Sättel usw. Weiter wurde im Kreise Lauenburg ein Besitzer verhaftet, der 13 Maschinengewehre über die Grenze nach Polen verschoben hatte.

Ludo Hartmann über die Anschlußfrage.

Berlin, 18. Februar. Gestern sprach der frühere deutschböhmeretische Gesandte in Berlin, Professor Ludo Hartmann vor hervorragenden Berliner Persönlichkeiten aller politischen Richtungen über die Anschlußfrage und sagte, der Anschluß an Deutschland sei heute zu einem Dogma geworden, an dem man in Tirol ebenso wie in Wien, in Steiermark ebenso wie in Salzburg oder Oberösterreich mit Inbrunst hänge. Auf der Grundlage der vorzunehmenden Volksabstimmung werde in Kürze ein Appell an den Völkerbund erfolgen.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.
Reminiscenz, 20. Februar, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst; Valt. Dertel; vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst d. St. Nikolai; Valt. Dertel; nachm. 4 1/2 Uhr Jugendgottesdienst des St. Nikolai, feierliche Entlassung des Jahrganges 1918; Valt. Herzog; nachm. 4 1/2 Uhr Taufgottesdienst; Valt. Herzog; nachm. 6 Uhr 1. gr. Pfarrhauslaale Missionsstunde; Valt. Herzog; abd. 4 1/2 Uhr Jungfrauenverein, abd. 8 Uhr Jünglingsverein.

Friedenskirche

Sonntag Reminiscenz, vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst, Beichte u. Abendmahl; vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, 23. Febr., Bußtag, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Abendmahlsfeier. Kollekte für Innere Mission. Abd. 4 1/2 Uhr Abendgottesdienst, Beichte und Abendmahl.

Neuapostolische Gemeinde Aue (Louis-Fischer-Straße 7).

Sonntag, 18. Febr., nachm. 2 Uhr Gottesdienst. Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Wir weisen hiermit darauf hin, daß die Inhaber von Gütern, die Brennstoffe (Braunkohlenbräun, Torf und Preßschiebe), bis Sonnabend, den 19. Februar 1921, aus dem städtischen Notstandsager abholen müssen.
Aue, am 18. Februar 1921. Ortsstellenstelle.

Oeffentliche Handels-Lehranstalt zu Chemnitz

Werberchriften für die 5 Abteilungen:
Einjähriger Höherer Fachkursus für junge Leute mit Berechtigungszeugnis, Höhere Abteilung (Handels-Real-schule), Handelsschule, Lehrlings-Abteilung und Handelsschule für junge Mädchen werden ausgegeben und Anmeldungen für das neue Schuljahr entgegengenommen vom Oberstudienrat Dr. Willgodt.

Billige Lebensmittel

- Tafel-Margarine gute Qual. Pfund 10,75
- Tafel-Margarine in 1 Pfund Stück 11,00
- Schmelz-Margarine gute Qual. Pfd. 15,50
- Erbsen gelbe und grüne . . . Pfund 2,40
- Salz 2 Pfund 0,55

Seifen- u. Seifenpulver

- Kernseife ca. 60% Fettgehalt, helle gute Ware . . . Doppelstück 250 gr. 4,50
- Schmierseife ca. 40% Fettgehalt, gute grüne Ware Pfund 7,00
- Seifenpulver ca. 10% Fettgehalt Salmiak-Terpentin Pfund 3,60
- Toilette-Seife Stück 100 gr. 2 Stück 6,25
- Haushaltkerzen 500 gr. Paket 8,25 Stck. 1,05

Kaufhaus Schocken

STATT KARTEN.

Ihre am 12. ds. Mts. in Celle (Hannover) stattgefundene VERMÄHLUNG beehren sich anzuzeigen

Paul Walther und Frau
Anni, geb. Stradtman.

Wandsbek b. Hamburg, Marienanlage 5.

Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag 1/2 2 Uhr entschlief nach langem Leiden mein herzlichstgeliebter, unvergesslicher Sohn, der treusorgende Vater seines Töchterchens, unser lieber Enkel und Nefte, der Kaufmann Herr

Artur Rudolf Tauchmann

im Alter von 26 Jahren noch an den Folgen im Kriege zugezogener, schwerer Krankheit.

Im tiefsten Schmerz teilen dies nur hierdurch mit
Frau Ida verw. Tauchmann geb. Gerber als Mutter
Hanna Tauchmann als Töchterchen
gleichzeitig im Namen aller Hinterbliebenen.

Aue, den 17. Februar 1921.

Die Beerdigung des lieben Entschlafenen findet Sonntag, den 20. Februar nachm. 1/2 1 Uhr vom Trauerhause, Ernst-Papst-Straße 29, aus statt.

Wäsche- und Plättanstalt

Paul Bunzel, Aue i. Erzgeb., Reichstr. 46
empfehlen sich zum

Waschen u. Plätten jeder Art Wäsche
Auch wird Wäsche nur zum Plätten angenommen
— Solide Preise. —

Annahmestelle: Bismarckstraße 24.

Der Bezirksverband hat eine Anzahl

gebrauchter Quart-Rübel

abzugeben. — Dieselben können in Aue bei der
Verteilungsstelle Paul Gerber beschäftigt und
gegen Barzahlung abgenommen werden.

Der Bezirksverband
des Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Zu verkaufen:

1 eiserner Blumentisch mit Aufsatz,
passend für Salon, Veranda und dergleichen.

Walter Müller, Eibenstock
Nordstraße 13.

Einen großen Posten

Schnür- Halbschuhe

echt Boxcaif
Rahmenarbeit
beste Qualität

138.75 Mk.

Schuhwarenhaus
Siegfried Kaiser
Aue, Erzg., Markt 5

Frühen Kabelleau

1 Wd. 3.50 Mk., sowie
Schefflich und
grüne Heringe

zum Braten empfohlen
Dswald Neumerkel,
Kaufmann.

Ausgezeichnetes Frauenhaar

kauft zu höchsten Tagespreisen
Walter Wappler,
Damen- u. Herrenfriseur-Salon
Aue, Ernst-Papst-Str. 2,
gegenüber Kaufhaus Schocken,
Eint. Nr. 620.

Bewegungshalber

Gaslamp, Gasplätt, m. Zub.
Rindergleichharmonika, 31th.
Dehler, Rogarstr. 23, 1.

Einige Paar guterhalt.
Militär-Stiefel

billig zu verkaufen bei J. E.
Aue, Auerhammerstraße 51, 1.

Geübte Klöpplerinnen

finden gutlohnende u. dauernde
Beschäftigung bei
Anna Gläser, Zichorien,
Dergaßstraße.

Familien-Drucksachen

In sauberster Ausführung
liefert schnell u. preiswert
die Buchdruckerei des

Junger Mann,

21 Jahre, ehem. Kapitulant, gute Umgangs-
formen, vertraut mit Buchführung, Schreibmaschine, sowie
allen Büroarbeiten, sucht Stellung
in Kontor, Verlag,
Büro oder als Verkäufer. Zeugn. u. Zeugn. Angeb. erb.
W. Drehsel, Aue, Ernst-Papst-Str. 2, 2.
Stollberg i. Erzgeb.,
Chemnitz, Straße 33 F.

Einen Schmiede-Lehrling

für Ostern sucht
Schmiedemeister Richard Beck, Neuwelt.

Auer Tageblatt.

Die Königin der Musik-
Instrumente. Kann sol. mit Apparat
spielen. Katalog umsonst. Bill.
Preis, Friedensmaterial.
Teilzahlung, viele gestalt.

Harmoniums

Das Horn,
Zwischen, Sologan, 22.
Erstklassiges Fabrikat,
Großes Lager.



RATH KAFFEEHAUS AUE Leipzig

Sonnabend, den 19. Februar
grosser 5-Uhr-Tee
 mit verstärktem Orchester.

Abend 8 Uhr
grosses Konzert
 mit verstärktem Orchester.
 Auserlesenes Programm.



VEREINIGUNG DER KUNST-FREUNDE DES ERZGEBIRGES

Montag, den 21. Februar 1921
 abends 1/8 Uhr im Bürgergarten
 Gastspiel der Mitglieder der Chemnitzer städtischen Theater.

Heimat

Schauspiel in 4 Aufzügen von Hermann Sudermann.
 Eintrittskarten zu 2 bis 8 Mark in den bekannten Verkaufsstellen.

Volkstümlicher Abend

Dienstag, den 22. Februar, abend 1/8 Uhr im Saale des „Bürgergartens“

Rezitation und Lieder z. Laute **Frau Margarete Walkotte, Berlin.**
 Am Klavier: **Frau Meta Feig, Aue,**
 Cello u. Violine: **Herr Bürgerschullehrer Feig, Aue.**

Eintrittspreis: 1. Platz (num.) 3.50 Mk.
 2. Platz (unnum.) 2.00 Mk.
 Seitenplatz . . . 1.00 Mk.

Karten im Vorverkauf in den Zigarrengeschäften d. Herren Lorenz und Milster, sowie in allen Verkaufsstellen des Consumvereins. Der Bildungsausschuss.

Wettinerhof Aue

Freitag, Sonnabend, Sonntag
 Der große Lachsclager:
Besetzt.
 - Burleske in 1 Akt. -
 Ferner das glänzende
Varieteé-Programm.

U. A. Damen-Ensemble „Famos“ in ihrer Tanz-Ausstattungs-Scene: **Les Patinoires**
 Vorverkauf für Sonntag im Lokal.

Varieteé „Centralhalle“.

Freitag, Sonnabend, Sonntag
Varieteé-Vorstellungen.

Ant. and.: Die Schwerhörige Tante, Post.
 Die gekränkte Leberwurst, Post.
 Ueberlistet, Verdrehertombola
 Hans und Franz, die netten Diener, Post.

Sonntag 4 Uhr Fremden- und Kinder-Vorstellung.
 Freunblichst laden ein **H. Mehlhorn und Otto Gröbe.**

Kaffee Zimmermann

Schwarzenberger Straße.
 Sonnabend, Sonntag, und Montag,
 den 19., 20., und 21. Februar:

Auschant Bobbier.

feinstem
 von

Beatwurst mit Kraut, H. Bodwörstchen,
 Pfannkuchen und verschiedenes Gebäck.
 Hierzu ladet freunblichst ein **Willy Zimmermann.**

Goldes, ehrliches

Dienstmädchen

für feineren Haushalt gesucht. Best. Angebote erbeten an
Frau Thon Reichendach, Annaberg i. Erzgeb.

Schäufelrein 1.75. Säbbliger 2.50. Seifenpulver Schwan 2.—, Perfl 4.—.
 Schon der erfrischende, aromatische Geruch bürgt für etwas Gutes.

Prima Kernseife, des Regel 250 gr 5.— Diese Qualität sollte jede Familie
 Prima Seifenpulver das Pfund 3.75 laufen.
 Prima Schmierseife das Pfund 7.50
 Milde Toilettenseife das Stück 3.75
 Kafferseife als Kinderbadesch 1.90

Beilchen-Sparfernseife (zum ersten Male wieder im Handel) das Stück 2.40
 Wiederverkäufer erhalten Vorzugpreise.

Bernhard Bang, Aue, Reichstraße 3, Spezial-Seifen-Geschäft im Groß- u. Klein-Verkauf.
 Milchstraße. Aue (Lichter). 611.

Radiumbad Oberchlema.
 „Sächsische Schweiz.“

Sonntag, den 20. Februar, von nachm. 4 Uhr an
feine Ballmusik.

Ergebenst ladet ein **Wwe. Otto.**

E. Steinbach's Tanzstunde (neuer Kursus).

Zu einer am Sonnabend, den 19. Febr. abds 8 Uhr im Hotel Stadtpark stattfindenden
Versammlung

ladet ergebenst ein **E. Steinbach, Tanzlehrer.**
 NB. Weitere Anmeldungen von **Damen** noch erwünscht. **D. O.**

Naturheilverein Prießnitz e. V.

Sonntag, den 20. Februar, nachmittags 3 Uhr
 im Prießnitzheim für **Vortrag** des Obstdauwanders-
 unsere Gartenpächter **lehrers Ern. Rendors**
 aus Auerbach i. Vogtl. über
Düngung und Wechselwirtschaft im Schrebergarten.

Wir rechnen auf einen vollständigen Besuch unserer wertigen Gartenpächter. **Der Vorstand.**

NB. Die Regler-Versammlung muß des stattfindenden Vortrages wegen bereits vormittags 9 Uhr 30 Min. abgehalten werden. **D. O.**

Empfehle in nur feinsten Qualitäten:

Voll-Reis 1 Pfd. M. 3.00	Weißes Maisgrieß . . 1 Pfd. M. 3.25
Große gelbe Erbsen 1 Pfd. M. 2.80	Weisse Bohnen . . . 1 Pfd. M. 2.00
Bei Abnahme von je 5 Pfund das Pfund 20 Pfg. billiger.	
Hafersflocken . . . 1 Pfd. M. 3.00	Rond. Milch Dose M. 8.75
Pa. Speisefett . . . 1 Pfd. M. 13.00	Dänische Sahne in Fl. M. 7.50
Lafelmargarine . . 1 Pfd. M. 10.50	Seigen 1 Pfd. M. 6.00

Desgleichen große Auswahl in bestem Käse.
 Schweizerkäse 1/2 Pfund M. 5.—.

Markt. Kurt Bauer, Markt.

Gelegenheitskauf.
 Schwere, handgestrickte
reinwollene Männersocken

naturbraun Mk. 18.— das Paar
 schwarz 20.—
 besond. schwere u. große Nr. Mk. 2.— mehr.

Herger's Nachf., Markt 7.
 Günst. Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Fahrräder! Laufdecken
Lufschläuche

Emallierungen und Verordnungen
 sowie Reparaturen billigst.
Fahrradhaus Frisch-auf, Robert Morgner, Aue, Oststr. 35.

Empfehle chemisch gereinigten
Schlauch für Spülkannen,
Gummi-Abfälle, la Qualität (für Schuhmacher
 bei Mehrabnahme billiger),
 habe ich im Preise 25 Prozent herabgesetzt.
Bübe, Fahrradhandlung, Aue, Wettiner-Str. 26.

Zuverlässige Sämereien
 für Gartenbau und Landwirtschaft
 kaufen Sie vorteilhaft bei

Otto Zien, Samenhandlg., Aue, Goethestraße 18.
 Fernruf 352. — Verlangen Sie Preisliste.

Lastkraftwagen

3 und 4 To., Adler, Daimler, Opel (1 Opelwagen als Ver-
 tehrswagen auf normalpurigen Rellen verwendbar, Schienen-
 wagen), preiswert zu verkaufen.

Erzgebirgische Kraft-Omnibus-Verkehrs-Ges. L. 2.
 Super 1. Erzgeb.

MATTHEE
STEMPEL
 Spezial-Geschäft
Gravieranstalt

Korsetthaus Aue
 Ernst-Papst-Straße 4
 Konstruktions-Korsetts und
 -Leibchen, Reformkorsetts und
 Kinderleibchen.

Damen-Tuchhausschuhe
 mit prima Reinleibchen
 Größe 38—42 nur 30 Mark.
Schädlich's Schuhwarenhaus.

Stidereien
 für
 Leib-, Bett- u. Kinderwäsche
 empfehle billigst

Heinr. Matthes
 Stiderei-Fabrikation
 Schneberg, Langgasse 481 B.

3 Meter guter granulierter
Anzugstoff
 billig zu verkaufen.
Schwarzenberger Str. 44, 1. Etz.

Auf dem Wochenmarkt kommen morgen Sonnabend
600 Kisten Büdlinge
 10 und 20 M., 4 und 4.50 M.
Glas-Reis, 10 M., 2.70 und 2.90 M.,
 bei 10 M. 10 Pfg. billiger,
 zum Verkauf.

Auer Genussmittelhalle,
 Braugasse 11Aue.

Zum Wochenmarkt
 empfehle billigst
blutfr. Kabeljau, Schellfisch
 sowie
ungesalzene grüne Heringe
Ernst Bauer, Reichstraße.

Empfehle
blutfrisch. Kabeljau
Seelachs u. grüne Heringe
 sowie feinste Fettbällinge
 das Pfund M. 4.50.

Curt Bauer, Markt.

Billig! Billig! Billig!
 Prima reines, amerikanisches Schweineschmalz das Pfund
 nur M. 12.50—13.00, prima reines, holländ. Schweine-
 schmalz das Pfund nur M. 12.50, feinste Rieker und
 und englische Butterbällinge das Pfund nur M. 4.50,
 feinste gesüßte, kondensierte Milch (Marke Nestlé)
 Dose nur M. 10.—, Apfelsinen, Kefel, Kranzfeigen,
 hell. Blumenkohl, Fettberinge, geräuch. und grüne,
 zu billigsten Tagespreisen. **Paul Fischer, Reichstr. 2.**



Matthes

Morgen Sonnabend
frische grüne Heringe, Schellfisch,
Kabeljau, Seelachs und Lengfisch
 billig bei
Paul Matthes, Fischhandlg.

Morgen zum Wochenmarkt
 empfehle prima amerit. Schmalz (Doutelord) 10 Pf. 12 M.,
 prima holländ. Schmalz 10 Pf. 12.50 M., prima Was-
 garine „Eibe“ 10 Pf. 11 M., Apfelsinen 1 Stk. 2 u. 1 M.,
 H. Rieker und Holländer Büdlinge 10 Pf. 4.50 M.,
 Riste (6 Pf. schwer) 20 M., Fettberinge Stk. 1.10 M.,
 Schellfisch, Kal, Kabeljau 10 Pf. 3.50 M.

L. Melzer.

Sie kaufen vorteilhaft u. billigst!

Voll-Reis, prima Qualität	Pfund 3.00
Voll-Reis, 2. Qualität	2.80
Bruch-Reis, sehr schön	2.50
Grieß, ganz weiß	3.25
Weisse Bohnen	2.00
Hafersflocken, neue Ware	3.00
Goldhirse	3.75
Viktoria-Erbsen, ganz rein	2.50
Zuckerhonig in 1-Pfd.-Kasteln	4.75
Palmin, echt Schinl	14.00
Margarine, vorzügl. Qual.	11.00
in 1-Pfd.-Kasteln	12.00

Schweineschmalz, garant. rein, Kokosfett
 und verschied. mehr zu den billigsten Tagespreisen
 empfiehlt
Bruno Scheinert, Aue, Wettiner
Str. 24.

Pa. Mastochsenfleisch
 Pfund 14.—,
 hausgeschlachte Blut- u. Leberwurst Pfd. 24.—,
 prima Teuffelwurst Pfd. 20.—,
 Blut- und Leberwurst Pfd. 16.—,
 in bekannter Güte empfiehlt

**Max Rödel, Fleischermeister, Friedr.-Aug-
 Straße 15.**

Feinstes Speiseöl Pfd. 15.00
Smyrna-Feigen Pfd. 6.00

Fritz Drechsler
 Wettinerstraße 36.